

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mf. 1.— monatlich, Mf. 8.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Bringerheim Mf. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen ausserhalb des Reichsgebietes. Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“ 12 sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Dürbach die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für bestellte Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in üblicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mf. für bestellte Reklamen; 2 Mf. für auswärtsige Reklamen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Intervallen ermäßigter Preis.

Abgaben-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 8. März 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 122. + 65. Jahrgang.

Der Schacher um China.

Wilson, die Entente und — Japan.

Die Londoner „Morning Post“ hat einen feigen Vertreter in Schanghai. Sein Bericht ist nur, daß das, was er über China meldet, entweder nicht mehr richtig oder noch nicht wahr ist, wobei also nur der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Schon am 13. Februar wußte dieser Herragent zu berichten, daß die deutsche Gesandtschaft in Peking habe seine Bälle erhalten und werde am 17. Februar China verlassen. Aber der deutsche Gesandte, der ein vortrefflicher Diplomat und deshalb der Gegenstand außerordentlicher Hoffen aller Engländer in China ist, weilt immer noch in Peking. Es war also noch nicht wahr und ist es heute noch nicht. Denn bis jetzt liegt nur ein Kabinetsbescheid vor, die Beziehungen Chinas mit Deutschland abzuwehren, wobei der Außenminister Wutingfang unter Protest aus dem Amte schied, der Präsident Li Yuanhuna empört ist und das Parlament mit seiner Zustimmung stark zu jähren scheint. Und wenn der Schanghaier Lügenpeter weiter die Lage so darzustellen will, als sei China drauf und dran, in die heilige Allianz der Entente einzutreten, so vergißt er offenbar, daß aus diesem schönen „Geschäft“ schon einmal nichts geworden ist.

Schon im November 1915 gaben die englischen China-Korrespondenten viel Geld für Kabeltelegramme aus, in denen berichtet wurde, die Verbündeten hätten China den Vorschlag gemacht, sich der Entente anzuschließen. Die Sache hatte aber den einen großen Fehler, daß man Japan nicht um seine Meinung befragt hatte. Japan fühlte sich daher sehr verlezt und hinterzogen. Denn für einen Einfluß und seine Machtvergrößerung in China stand alles auf dem Spiele. Als Teil der Entente wäre China der gemeinsamen Politik der Verbündeten unterworfen und für ein gesondertes Eingreifen Japans kein Platz geblieben. Japan ruhte also nicht eher, bis der britische Botschafter in Tokio Sir Connaham Greene, dem japanischen Botschafter des Äußeren, Herrn Shidehara, das feierliche Versprechen Sir Edward Grey's überbrachte, Großbritannien werde nie wieder mit China verhandeln, ohne sich mit Japan verständigt zu haben. Der Wortlaut der englischen Erklärung war freilich etwas unklar. Mit Absicht immer ist ein Hinterbänkchen bei solchen Versprechen vorhanden. Und wozu hat die Entente heute „ihren“ Wilson? Er wird durch das Hinterbänkchen geschickt. Er soll China zum Kriegszug gegen Deutschland einladen. Amerika ist zurzeit das einzige Land, das große Kapitalien geben kann. China aber braucht große Kapitalien. Wer Geld empfängt, muß sich verpflichten. China soll sich verpflichten, einen „heldenhaften Kampf“ gegen den deutschen U-Bootskrieg aufzunehmen und womöglich sogar Kanonenfutter für den europäischen Kriegsschauplatz zu liefern. Amerika erhält einen Schuldner, die Entente einen neuen Verbündeten und England die deutschen Werte in China als Reute. China aber kann die im Jahre 1901 nach dem Boxeraufstand vereinbarten Entschädigungszahlungen an Deutschland einstellen.

Das ist die Rechnung. Aber sie ist eben wieder ohne Japan gemacht. Japan sieht die amerikanische Einmischung in China sichtlich mit schelmischen Augen an. Die japanische Politik ist zurzeit auf die Verdrängung jedes anderen Einflusses in China und auf den Ausbau seiner eigenen ungeschwächten Vorherrschaft gerichtet. Die Ansprüche, die Japan durch den Überfall auf Kiautschow erworben zu haben glaubt, sind in Frage gestellt, wenn China sich der Entente nähert oder vielmehr die Entente über China bestimmt. Der japanische Minister des Äußeren hat in Beantwortung der oben erwähnten englischen Zusicherung allen Botschaftern der westlichen Welt ausdrücklich erklärt, daß Japan infolge seiner besonderen Stellung in China niemals dem Vorschlag beizutreten vermöge, daß das Reich der Mitte sich der Entente anschließen. Will sich nur England eine neue diplomatische Niederlage holen? Will Wilson die Japaner mitzumachen und sie spurstracks dem — Zimmermannschen Gedanken, der Verbrüderung mit Mexiko in die Arme treiben? Nun, wenn sich die Herrschaften, die Deutschland auf dem ganzen Erdball vernichten möchten, im fernen Osten in die Haare zeraten, uns kann es ja nur recht sein.

Für uns handelt es sich, wenn China sich wirklich zunächst einmal kaufen läßt, nur darum, die chinesischen Schiffe auch außerhalb des Meerengebietes zu versenken. Mit den angekündigten chinesischen Kriegsschiffen auf dem Kampfplatze in Europa hat es seine guten Wege. Sie kämen doch zu spät für die Entscheidung. Was aber die deutschen

Werte in China anbelangt, so scheint auch darüber eine allzu große Beunruhigung nicht am Platze zu sein. Diese Werte sind vielleicht um deswillen ganz besonders gut aufgehoben, weil keiner der Räuber, die sie stehlen möchten, sie dem anderen gönnt. Und ist der Krieg in Europa entschieden, dann wird sich auch in China alles finden.

Englands Erschauern vor dem „Krieg der Erschöpfung, der von den Völkern auf Krücken geführt wird“.

Dr. Haag, 7. März. (Fig. Drahtbericht. Jb.) Die „Nation“ führt in einem Artikel aus, daß man gezwungen sei, mit einer langen Kriegsdauer (? Schriftl.) zu rechnen, die durch die menschlichen Opfer nur vergrößert, aber nicht beendet werden würde. Der Ansicht, daß ein allgemeiner Mangel an Geldmitteln den Krieg im Sommer beenden werde, stehe die andere Ansicht gegenüber, daß der Krieg nicht beendet wird, so lange die Kapitalmächte in den kriegführenden Ländern gestatten, den Geldumlauf aufrecht zu erhalten durch Schaffung minderwertiger Zahlungsmittel, so daß der Krieg so lange dauern würde, als es möglich ist, die Kriegsstimmung in den Ländern aufrecht zu erhalten. „Wir wollen uns nicht selbst betrügen“, sagt das Blatt, „die Jugend von Europa wird künftig noch mehr bluten als bisher, und die Flammen des Hasses, die Europa verzehren, werden höher und höher lodern. Die Welt treibt durch dieses düstere Jahr 1917 hindurch zu einem Krieg der Erschöpfung, der von den Völkern auf Krücken geführt wird.“ Auf beiden Seiten könne man es noch aushalten. Deutschland könne England nicht aushungern, selbst wenn es alle Neutralen vom Meer fern halte, was nicht wahrscheinlich sein würde. Es wird England an den notwendigsten Nahrungsmitteln, wie Getreide, Fleisch, Butter usw., nicht fehlen. Deutschlands Vorräte werden gerade bis zur neuen Ernte reichen, und dann könnten beide Parteien, wenn der Kampf im Westen nicht eine dramatische Lösung bringt, sich in den vierten Kriegswinter begeben. Das moralische Ergebnis ist, daß wir dem Frieden nicht näher gekommen sind. Vor einigen Wochen bestand noch einige Aussicht auf Annäherung der beiden Hauptgegner, England und Deutschland. Diese Aussicht ist zerstört. Jetzt aber hat man keinen Grund mehr, anzunehmen, daß Deutschland einen Rückzug aus Frankreich und die Räumung und Wiederherstellung Belgiens als unabhängigen Staat zugestehen wird. Darum geht der Kampf fort — dank der entschiedenen Weigerung Deutschlands, sein Unrecht wieder gut zu machen.

Der Tauchbootkrieg.

8 Dampfer und 7 Segler im Mittelmeer versenkt.

W. T.-B. Berlin, 7. März. (Drahtbericht. Amtlich.) Im Mittelmeer wurden versenkt 8 Dampfer und 7 Segler mit zusammen über 40 000 Tonnen, darunter am 19. Februar ein schwereladener Transvordampfer von etwa 8000 Tonnen „Bordanzio“, am 20. Februar der norwegische Dampfer „Dorevore“ (2760 Tonnen) mit Stückgut von Genua nach London, am 22. Februar 4 italienische Segler mit Kohlen und Lebensmitteln nach Italien, am 24. Februar südlich von Kreta ein mit 15-Zentimeter-Geschützen bewaffneter, von Fischdampfern gesicherter Transvordampfer von etwa 6000 Tonnen, und der griechische Dampfer „Nioulis“ (2918 Tonnen) mit Baumwollsaat nach England, am 26. Februar der bewaffnete englische Dampfer „Blau Farouhar“ (5858 Tonnen) mit Baumwolle, Tee und Zute nach England, am 27. Februar der bewaffnete englische Dampfer „Woodmore“ (4071 Tonnen) mit Vefrierfleisch nach England. Ein Kapitän und zwei Maschinisten wurden gefangen genommen. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die Wirkung des uningeschränkten U-Bootskrieges auf die neutrale Schifffahrt.

W. T.-B. Berlin, 7. März. (Drahtbericht.) Wie sehr der uningeschränkte U-Bootskrieg auch eine Verengerung der neutralen Schifffahrt verursacht, geht aus der Statistik über den Schiffsverkehr in holländischen Häfen hervor. In der Woche vom 25. Februar bis 3. März liefen laut „Nieuwe Rotterd. Courant“ vom 4. März in Rotterdam Hafen nur 7 Schiffe gegen 57 in der gleichen Woche des Vorjahres ein. In 1914 war die Zahl noch 197 Schiffe. Nach dem „Allg. Handelsblatt“ vom 4. März kamen in derselben Woche in Amsterdam nur 5 Schiffe gegen 26 in 1916 an.

Die Ausweisung der „Prinzeß Melitta“ aus holländischem Hafenschut.

Dr. Haag, 7. März. (Fig. Drahtbericht. Jb.) Die englische Regierung hat durch die Einschmuggelung der „Prinzeß Melitta“ in einen holländischen Hafen einen

Präzedenzfall zu schaffen versucht. Der Versuch ist jedoch verunglückt. Während der Einnahme von Trinkwasser wurde der Dampfer unter militärische Bewachung gestellt und ist spät abends von Soel van Holland wieder abgefahren.

Die „Melitta“ warf ihre Geschütze über Bord.

W. T.-B. Haag, 7. März. (Drahtbericht.) Der englische Handelsdampfer „Prinzeß Melitta“, der gestern abend, weil er bewaffnet war, wieder in See gehen mußte, ist heute früh, nachdem er seine Geschütze nebst Lafette über Bord geworfen, nochmals in den Nieuwe Waterweg eingelaufen und hat die Reise nach Rotterdam fortgesetzt.

Ein Entgegenkommen Englands gegenüber der holländischen Schifffahrt.

W. T.-B. Haag, 7. März. (Drahtbericht.) Der niederländische Uferseetrust teilt mit, daß die britische Regierung wieder einigen holländischen Schiffen gestattet, ohne einen englischen Hafen anzulaufen, über Halifax nach Nordamerika auszufahren.

W. T.-B. Haag, 7. März. (Drahtbericht.) Das Korrespondenzbureau meldet, daß weder der niederländische Uferseetrust, noch die Reedereien für die Neuregelung der holländischen Schifffahrt, wonach holländische Schiffe nicht mehr englische Häfen anzulaufen brauchen, der englischen Regierung irgendwelche neue Zugeständnisse einräumen.

Maßnahmen für den dänischen Schiffsverkehr.

W. T.-B. Kopenhagen, 7. März. (Drahtbericht.) Das dänische Justizministerium veröffentlicht eine Bekanntmachung, nach welcher es von jetzt bei Strafe verboten ist, in Wort und Schrift Redungen über Bewegungen von Schiffen zu verbreiten, die von oder nach Dänemark unterwegs sind, sowie Angaben darüber, welche Schiffe sich in dänischen Häfen befinden, dort löschen oder laden und von dort abgehen oder ankommen.

Zur Veröffentlichung der italienischen Schiffsverluste.

W. T.-B. Bern, 7. März. (Drahtbericht.) Die „Corriere della Sera“ aus Rom meldet, daß das Marineministerium in Zukunft von den täglichen Veröffentlichungen der Versenkungen durch Uferseetrust abgesehen. Die Zahl der versenkten Schiffe wird künftig zu Beginn einer jeden Woche bekanntgegeben.

Der deutsche Abendbericht vom 7. März.

W. T.-B. Berlin, 7. März, abends. Amtlich. (Drahtbericht.) Von Westen und Osten sind keine größeren Kampfhandlungen gemeldet.

Deutschland und Amerika.

Der oberste amerikanische Gerichtshof spricht die „Appam“ den Engländern zu!

Dr. Amsterdam, 7. März. (Fig. Drahtbericht. Jb.) Nach einer Neutermeldung aus Washington hat der oberste Gerichtshof die Entscheidung des Virginiagerichts bestätigt, daß die „Appam“ die amerikanische Neutralität verletzte, als sie unter deutscher Besatzung nach Hampton Roads gebracht wurde. Hierdurch wird der britische Besitz der „Appam“ bestätigt.

In der Geschichte des amerikanischen Kongresses unerhörte Szenen.

Die Aufnahme der Obstruktion der Zwölf im Senat. Berlin, 7. März. Die „V. Z.“ am Mittag“ meldet aus Genf: Die Sitzung des amerikanischen Senats vom Sonntag schloß, wie französische Blätter aus Washington melden, mit Szenen, die in der Geschichte des Kongresses unerhört sind. Da der Senator La Follette sich rühmte, das Scheitern der Bill über die Bewaffnung der Schiffe garantieren zu können, machten die Anhänger des Gesetzes die größten Anstrengungen, um ihm das Sprechen unmöglich zu machen. Senator Stone wurde darauf verhaftet, die Tribüne zu besteigen. Die Gelehrten wurden beinahe handgreiflich. Punkt 12 Uhr verließ Senator Hitchcock die Volkskammer, die das Gesetz über die bewaffnete Neutralität verlangt und erklärte, die Obstruktion der 12 Senatoren, die die Annahme der Bill verhinderten, sei das Tadelnswerteste in der Geschichte der zivilisierten Regierungen.

Der Aufstand auf Kuba.

Dr. Genf, 7. März. (Fig. Drahtbericht. Jb.) Aus Havanna wird gemeldet: Die Aufständischen kapteten die Stadt Santiago de Cuba, deren Hafen Regierungsschiffe blockierten.

Gänzlich neues Licht über die Bildung einer polnischen Armee.

Ein bedeutendes Stück vorwärts!

„Jemio Lubelska“ bespricht einen Vortrag des Obersten Berbedi über die polnische Armee, den dieser, einer der tüchtigsten Befehlshaber und Mitarbeiter des Brigadiers Pilsudski, und gegenwärtig Chef des Stabs des Legionenkommandos, kürzlich in Warschau gehalten hat. Er stellte darin umfassend und erschöpfend die Organisation der künftigen, sich auf die Legionen als Stützpunkt stützbenden Armee dar. Der durch Fachkenntnisse des Soldaten und Kriegers imponierende Vortrag (Oberst Berbedi hatte, bevor er rühmlich die Kampagne der Legionen mitgemacht, als Stabskapitän am russisch-japanischen Krieg teilgenommen), stellte die Sache der Bildung einer Armee in ein gänzlich neues Licht, nannte Ziffern, die durch ihre Größe einfach in Erinnerung bleiben! Die Oberst Berbedi behauptet, wird die 80000 Mann zählende Armee schon Ende April aufgestellt werden können, und bis September d. J. wird sie ohne Zweifel bis zu 300000 Mann anwachsen.

Die Ausführungen des Obersten Berbedi sind gleichzeitig ein niederschmetternder Schlag für alle Gegner der Verwendung der Legionen als Grundlage der künftigen Wehrmacht des Königreichs Polen. Es genügt die bloße Zusammenstellung der Ziffern:

1. Offiziere, die während des gegenwärtigen Kriegs unter ihrem Kommando ein Regiment, eine Brigade oder eine Heeresgruppe haben, besitzen die Legionen 24. Alle anderen Organisationen des Königreichs 2.

2. Offiziere, welche eine Kompanie oder ein Bataillon geführt haben, besitzen die Legionen 157 —, andere Organisationen 20.

3. Zugskommandanten zählen die Legionen 800, während andere Organisationen insgesamt 70 zählen.

4. Unteroffiziere gibt es in den Legionen 11 800, in den anderen Organisationen kaum 600.

Es braucht kaum hinzugefügt zu werden, daß, wenn von „anderen Organisationen“ auf dem Territorium des Königreichs die Rede ist, Oberst Berbedi beinahe ausschließlich die P. O. B. (Polnische Organisation Bojskowi, Polnische Militärische Organisation) im Sinne hat, und durch seine strikte Zusammenstellung die Schwärmererei endgültig niederschlägt, daß die P. O. B. die Grundlage der künftigen Armee sein könnte.

Die Ausführungen des Obersten Berbedi, des ehemaligen Pilsudski-Anhänger, werden vielleicht den, übrigens immer spärlicher werdenden Gegnern der Bildung des Heeres auf der Basis der polnischen Legionen, die Augen öffnen und als aufklärender Rat eines vom Stabschef berufenen Sachverständigen in militärischen Dingen die Angelegenheit des Heeres um ein bedeutendes Stück vorwärts bringen.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 7. März. (Drahtbericht.) Amlich verläutet vom 7. März, mittags:

Ostlicher und Südlicher Kriegshauptach: Unverändert.

Italienischer Kriegshauptach.

In der Tiroler Ostfront fanden in mehreren Abschnitten Gefechte mit günstigem Ausgang für unsere Waffen statt.

Eine feindliche Aktion, die gegen unsere Stellung an der Mündung des Rosokoches vorging, wurde vertreiben. Zwei nächtliche Angriffe der Italiener auf unsere Costa-belliostellungen scheiterten an dem gähen Widerstand unserer Truppen. Ein feindlicher Angriffsvorstoß gegen den Monte Sief brach, schon in unserer Sperrfeuer zusammen. Die dortigen Erregungen, die unseren Stellungen galten, haben nur die italienischen geschädigt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

(56. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Tunnelbauer.

Roman von Otto Sveder.

Das erregte Durcheinanderreden verstummte, als der kleine Reiterzug das oberste Wellblechhauschen erreicht hatte und nun der die Straßenbreite völlig ausfüllenden Menge wegen anhalten mußte.

Kontraktor Martin wollte sich rasch dorthin begeben und den aus so trauriger Veranlassung von seiner Ranch herabkommenden alten Mann begrüßen, sah sich aber durch Kate Lou zurückgehalten. Verzweifelt klammerte sie sich an ihn und er konnte sie nicht abschütteln, wenn er nicht rohe Gewalt gebrauchen wollte.

„Verachtet mich, beschimpft mich — schlägt mich — ich habe es verdient!“ schlichzte Kate Lou. „Aber seid barmherzig! Ich habe schön mit Floyd gespielt — und doch habe ich nur ihn, ganz allein ihn geklebt! — Wo liegt er — sagt es mir — laßt mich zu ihm — ihn sehen — auf den Knien ihn ansehen —“

„Dort in des Kesselmachers Haus haben wir ihn getragen. — Der alte Mann dort, der eben vom Pferde steigt, wird sein Vater sein —“

Aber er sprach in die leere Luft. Schon bei seinen ersten Worten hatte Kate Lou seinen Arm losgelassen. Mit liegenden Haaren, in ihrer Verzweiflung die Hände wild zum Himmel emporwerfend, habate sie sich ihren Weg durch die Männer, die sich in stummer Zurückhaltung, ehrliche Teilnahme in den rauhen Mienen, um die Reiter gesammelt hatten.

Das Unwetter hatte die Ankömmlinge hös mitgenommen. Bergauf, mit Haackmassen Kleidern, bis zum Hals mit Kot bespritzt, stand der alte Rancher da; aber da war keiner in der Menge, dem sein Anblick nicht Mitleid abgerndigt hätte.

Beim Raben des Fuhrwerks war der Vgerarzt, der bis dahin an Floyds Schmerzensstätte zerteilt hatte, zum Vorschein gekommen. Nun begrüßte er den alten

Die Lage am Isonzo.

Br. Berlin, 7. März. (Fig. Drahtbericht. ab.) Anlässlich der bevorstehenden 10. Isonzochlacht stellt der Berichterstatter des „B. L.“ Leonhard Wdelt die heutige Lage am Isonzo folgendermaßen dar: Zwischen San Martino, del Carso und Roitanjovica haben die Italiener 1/2 Kilometer Boden hinter sich gebracht. Im Görzischen Abschnitt beträgt der Raumgewinn nirgends mehr als 3 bis 4 Kilometer. Die neue Stellung der K. K. Truppen verläuft knapp 1500 Schritt östlich des Görzischen Kastells und des Kloster Castagnavizza. Der italienische Raumgewinn in 1 1/2 Jahren ist also noch geringer als der französisch-englische an der Sommefront. Dieser nur auf Spezialarten meßbare Gewinn hat die 3. italienische Armee des Herzogs von Aosta mit dem blutigen Verluste von wenigstens 600000 Mann bezahlt. Das sind 350 Bataillone. In der 8. Schlacht griffen nur noch 11 bis 12 Divisionen, in der 9., an der auch der rechte Flügel der nördlich anschließenden italienischen Armee teilnahm, 16 Divisionen ein. Insgesamt hatten die Italiener bis dahin 93 Infanteriebrigaden in der Front einschließlich der Bergartillerie und Alpformationen mit rund 110 Brigaden gleich 700 Bataillone, also 700 000 Mann.

Die Schädigung der italienischen Seidenzucht durch England.

W. T.-B. Bern, 7. März. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ aus Rom versammelten sich die Abgeordneten der seidenzucht-treibenden Gegenden gestern im Monte Citorio unter dem Vorsitz Rubinis, der anführte, daß durch das englische Einfuhrverbot Italiens Hauptmacht verloren gehe und dadurch seine wichtigsten nationalen Interessen in Frage gestellt seien. Die Versammlung beschloß, die Regierung aufzufordern, bei der englischen Regierung vorstellig zu werden.

Der Krieg gegen Rußland.

Das Wiederaufleben der Kampfätigkeit im Osten.

Beträchtliche deutsche Erfolge.

(Drahtbericht unseres N.-Sonderberichterstatters.)

Ni. Wien, 7. März. (ab.) Bei etwas nachlassender Kälte verzeichnet man nördlich des Pripest noch immer 25 Grad unter Null. An der Heeresfront des Prinzen Leopold von Bayern hat die Tätigkeit der eigenen Unternehmungsabteilungen eine merkliche Steigerung erfahren. Kleine Vorstöße im Rigaabschnitt und Unternehmungen von Stoßtruppen deutscher Mannschaften an der Karajowka sowie eine kombinierte österreichisch-ungarische und deutsche Unternehmung gegen die fast ausgebauten feindlichen Stellungen westlich Boronczan brachten eine große Anzahl Gefangener und ansehnliche Beute ein. Bei allen Vorstößen haben beigegebene technische Truppen die gründlichste Zerstörungsbearbeitung in den feindlichen Gräben verrichtet. So gelang es bei einem Einbruch in die feindliche Stellung auf dem Ostufer der mittleren Karajowka, feindliche Stollen von 20 bis 80 Meter Länge und zahlreiche russische Unterstände zu sprengen. An der Heeresfront des Erzherzogs Joseph lebte im Abschnitt Resecanesti die Kampfätigkeit wieder auf. Trotz eisiger Kälte und Schneetreibens fehten die österreichisch-ungarisch-deutschen Abteilungen die feinerzeit begonnenen Angriffe zur Wiedergewinnung einiger geräumter Stellungstüde fort. Gründliche Vorbereitung sicherte den Erfolg. Die Angriffspunkte waren der vielgenannte Tunnelstüpunkt und der Stüpunkt auf Höhe 117, 2 Kilometer westlich der Pajhöhe bei dem Stüpunkt Kaschan wurde der Anlauf genommen. Die Verluste der Russen betragen 3. bis 4000 Mann, die eigenen waren äußerst gering.

Verstärkung der russischen Pressezensur.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 7. März. (ab.) Nach dem „Nietich“ sollen die Moskauer Zeitungen, die bisher größere Freiheit genossen, jetzt unter Präventivzensur gestellt werden.

Zur Ermordung Kasjutins.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 7. März. (ab.) Der in Petersburg eingetroffene Abgeordnete Veruschlenitsch wurde von dem Untersuchungsrichter wegen Mordes an Kasjutin vorgeladen. Der Abgeordnete wurde 25 Minuten lang verhört. Veruschlenitsch leugnet, irgend etwas von der Tat zu wissen.

Die Lage im Westen.

Die feindlichen Berichte.

Englischer Heeresbericht vom 6. März.

Wir machten weitere Fortschritte nordwestlich von Tries, nördlich von Fuzieux-au-Saint. Wir drangen zu den feindlichen Gräben östlich von Bouzaves vor. Als wir sahen, daß sich der Feind in dieser Gegend zum Gegenangriff sammelte, griffen wir ihn durch Artillerieschüsse an.

Französischer Bericht vom 6. März, nachmittags.

Auf dem rechten Maasufer wird nördlich des Couriers-Baldes weiter gekämpft. Die Deutschen suchten, die Franzosen aus den gestern eroberten Grabenabschnitten zu vertreiben, alle ihre Versuche brachen jedoch in unserer Feuer und vor unseren Gegenangriffen zusammen. In der Gegend nördlich von Louvaumont dauert der Artilleriekampf fort. Zwei Handstücke der Franzosen, der eine südlich von Vostang, der andere im Abschnitt von Ammerweiler, brachten ihnen Gefangene ein. Sonst war die Nacht überall ruhig.

Französischer Heeresbericht vom 6. März, abends.

Zwischen der Oise und der Aisne verminderte unser Beschützung der deutschen Einrichtungen nordwestlich von Lincourt-Touvent und zerstörte die Rasenmatten und die Unterhände nördlich von Kuroches auf dem rechten Maasufer. Festige Artilleriestellung an der ganzen Front von Ves Champrétes-Veronbaug, keine Infanterietätigkeit. An der übrigen Front zeitweiliges Geschützfeuer.

Eine deutsche Nichtigstellung des französischen Tagesberichtes.

Abwehr eines Fliegerangriffs auf Freiburg.

W. T.-B. Karlsruhe, 7. März. (Fig. Drahtbericht.) Der französische Tagesbericht vom 6. März, nachmittags, enthält die Mitteilung, daß französische Geschwader in der Nacht zum 5. März Schiffe an den Bahnhof und militärische Anlagen in Freiburg i. B. abgegriffen hätten. Bei dieser Nachricht war wohl, wie so häufig bei den französischen Tagesberichten, der Wunsch der Behauptung, denn die amtliche französische Feststellung ist falsch. Tatsächlich hat die rechtzeitig gemeldeten französischen Flieger durch Abwehrmaßnahmen von der Stadt Freiburg ferngehalten worden. Einige abgemerkte Bomben sind ohne Schaden an freiem Gelände geplatzt.

Die Neutralen.

Die schwedische Ministerkrise.

Sympathieumgebungen für den Ministerpräsidenten.

W. T.-B. Stockholm, 7. März. (Drahtbericht.) Die Presse bespricht noch immer eifrig die Ministerkrise. Die Blätter schreiben von dem möglichen Abgang des Ministers des Äußeren Wallenberg, andere sagen einen neuen Landwirtschaftsminister voraus. In Stockholm wird eine Sympathieadresse für den Staatsminister Hammarström vorbereitet, die bereits von 350 Vertretern der Kunst und Wissenschaft unterzeichnet ist, unter denen sich die ersten Namen des Landes befinden. Auch die Studentenschaft von Lund beabsichtigt eine Kundgebung. Aufsehen erregt die weitverbreitete Broschüre, die unter dem Titel „Warum leiden wir Not“ nachweist, daß die Schuld an den Lebensmittelschwierigkeiten des Landes allein England trifft. Im ganzen ist die Lage unverändert.

Mann mit einem raschen Händedruck und sprach teilnahmsvoll auf ihn ein.

In aller Morgenfrühe hatte der Kontraktor einen reitenden Boten nach der Ranch hinaufgeschickt und dem alten Custer die aller Voraussicht nach tödliche Verwundung seines Sohnes melden lassen. Bei dieser Gelegenheit hatte der Abgesandte auch kurz über die Veranlassung zum Faustkampf und dessen Ausgang berichtet.

Wie nun Kate Lou in fliegender Hast auf das Haus zugestürzt kam, laut schluchzend und in großer Gewissensnot die Hände ringend, da genügte ihr Anblick, um die sonst so ruhige Bessie, die in ihrer Herzensangst mit Floyds Vater heruntergeritten war, in Harnisch zu bringen. Sie erriet ihre Absicht, sprang aus dem Sattel und erreichte knapp vor ihr die Haustür, vor der sie sich mit zürnender Miene aufpflanzte.

„Weg von hier, ehe dein Vater dich sieht!“ raunte sie ihm grimmig zu. „Willst du meinen armen Vetter nicht wenigstens in Frieden sterben lassen, nachdem du ihm dein Leben vergiftet hast — Verruchte?“

Unter ihrer Beschimpfung bekte Kate Lou wie vor einem Weichensdies zurück. Dann hob sie lebend die gefalteten Hände zu der zürnend ihr das Wegrecht Weigernden.

„Ich bin nicht schlecht — — ach, ich habe mich ja selbst nicht gekannt — — und noch weniger gewußt, wie lieb ich Euren Vetter habe! . . . Laßt mich zu ihm — — ich gehöre zu ihm!“

„Wer ist das Weib?“ fragte in diesem Augenblick der alte Custer.

Er hatte die ihm den Weg Versperrende unsanft beiseite geschoben und stand nun neben Bessie.

„Des Schwächsters Tochter“, sagte sie tonlos.

„Ah! Fort mit ihr!“

Mit einem wehen Säulchen fiel Kate Lou vor ihm nieder und streckte die gefalteten Hände hoch.

„Laßt mich zu Euerem Sohn — mein Anblick wird ihn wieder gesund machen!“ rief sie, ohne in ihrer sinnverwirrten Verzweiflung zu wissen, was sie sprach.

„Wir gehören zusammen — Floyd und ich!“

„Fort!“ sagte der Rancher zum zweitenmal und starrte mit Blicken, als sähe er ein giftiges Gewürm, auf sie nieder.

Da umschlang sie laut ausschleichend seine Arme.

„Nichtet mich nicht an Gottes Statt!“ sprudelte sie wild hervor. „Ich habe mit Floyd gespielt — — aber untreu wäre ich ihm nie geworden. Mit dem Soldat habe ich es ja nicht ernsthaft gemeint. Dadurch wollte ich Floyd nur glücklich machen, damit er mit mir in die Stadt zöge . . . Aber ich will ja alles tun, was er von mir verlangt . . . als Magd will ich ihm dienen, jeden Wunsch ihm von den Augen ablesen — — laßt mich zu ihm, seine Verzehrung zu erbitten — — ich beschwöre Euch, laßt mich zu ihm.“

„Fort!“

Der alte Mann schüttelte sie gewaltig von sich ab und an ihr vorübergehend, trat er, isoliert von Bessie, in das Haus, dessen Tür sich sofort wieder schloß.

Mit einem unartikulierten Aufschrei schnellte Kate Lou, die Blick in Verzweiflung gedunkelt, hoch und wollte ihnen nachsehen.

Doch da fühlte sie sich dert am Arm gepackt und so rücksichtslos festgehalten, daß sie beinahe wieder in die Arme brach. Wie sie sich entsetzt umschau, blickte sie in Coliaths wutverzerrtes Gesicht.

„Ist es so weit mit dir gekommen, daß du dich mit Füßen treten läßt?“ schrie er sie an und bedrohte sie mit der Faust. „Was geht dich der alte Narr an? . . . Was hast du noch mit deinem Sohn gemeint? Mir gehört du, denn mir hast du dich verbrochen — — und solange ein Atemzug in mir lebt, Sorge ich dafür, daß du dein Wort hältst!“

Fortsetzung folgt.

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 7. März.

Am Ministerisch: Landwirtschaftsminister Frhr. von Schorlemer.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die Beratung des Etats des Landwirtschaftsministeriums

wird fortgesetzt.

Abg. v. Kardorff (freilos.): Die Schwierigkeiten in der Ernährungsfrage sind in dem Mangel an Lebensmitteln nicht begründet. Wir hätten in diesem Kriege nicht durchhalten können ohne die Schaffung von entsprechenden Organisationen. Ohne Höchstpreise wäre die Sache nicht gegangen, aber man müsse auch den Handel berücksichtigen und beteiligen. An den leitenden Stellen glaube man, man könne alles mit Organisationen machen. Man muß aber eine entsprechende Preispolitik treiben. Bei den Kartoffeln sind die Vorkünder auf den unzulänglichen Preis zurückzuführen.

Im gegenwärtigen Augenblick ist eine Erhöhung des Preises der Kartoffeln von 4 auf 8 M. erforderlich.

Die Arbeiter zahlen gern höhere Preise, wenn sie nur Lebensmittel erhalten. Mit der jetzigen Nahrungsmittelpolitik sind alle Klassen der Bevölkerung unzufrieden. Das Gutachten der Professoren kann ich bis zu einem gewissen Grade begrüßen. Die Kriegskonjunktur, die die Landwirtschaft durchgemacht hat, wird erheblich überschätzt. Die Annahme, daß die Landwirtschaft jetzt im Gelde schwimmt, ist unrichtig. Eine Lebensfrage für die Landwirtschaft ist die Beschaffung des nötigen Saatgutes. Vor allem sollte man bestrebt sein, alles zu tun, was möglich ist, um die Produktionskraft der Landwirtschaft zu fördern. Wir können dem Landwirtschaftsminister nur dankbar sein, wenn er in dieser Beziehung schützend seine Hand über die kleinen Landwirte hält. Mit einer Herabsetzung der Viehpreise können wir uns einverstanden erklären, wenn ein entsprechender Ausgleich durch eine Erhöhung der Getreidepreise erfolgt. Den großen Stätten müssen auf dem Wege der Lieferungsverträge mehr Lebensmittel zugewiesen werden. Von der praktischen Landwirtschaft hat der Abgeordnete Scheidemann keine Ahnung.

Wenn die Politik Scheidemanns befolgt werden würde, dann würde er der Letztgeringer der deutschen Nation werden.

(Sehr richtig! rechts; Widerspruch bei den Sog.) Mit unserer Ernährungspolitik fördern wir die Interessen der Arbeiter. Sie (zu den Sozialdemokraten gewandt) geben ihnen Besprechungen und leere Worte, aber Lebensmittel geben Sie ihnen nicht. (Zuruf bei den Sog.) Wir vertreten nicht agrarische Interessen, sondern die großen Interessen des Vaterlandes. Wir werden auf diesem Wege fortzuschreiten zum Siege des größeren und stärkeren Deutschland. (Beifall rechts.)

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer:

Was die gegen mich erhobenen Vorwürfe betrifft, so mag ich sie als durchaus unbegründet zurückweisen. Es ist unrichtig, daß ich zugunsten der Verbraucher einen Einfluß auf das Agrarministerium und andere Reichs- und Landesstellen ausgeübt hätte. Ich muß das Märchen gestricheln, daß ich derjenige wäre, der die Maßnahmen des Agrarministeriums illusorisch machte. Im Hinblick auf die Angriffe des Abgeordneten Scheidemann tröste ich mich damit, daß der Reichstag nicht berufen ist, die preussischen Staatsminister zu berufen und abzusuchen.

Ich kann dem Abgeordneten Scheidemann versichern, daß ich auf meinem Platze aushalten werde, so lange mich der Wille Seiner Majestät des Kaisers und das Vertrauen der Landwirtschaft hält.

(Wraho!) Was die Tirade der deutschen Gewerkschaften an den Reichstagsler und das Kriegsernährungsamt betrifft, so ist es das Vermögen meiner Verwaltung, in dieser Kriegszeit die Interessen der landwirtschaftlichen Erzeuger und in erster Linie der Verbraucher zu berücksichtigen. In der Eingabe wird die Landwirtschaft verächtlich, daß sie die Interessen der Verbraucher nicht berücksichtige. Sie legt ferner Zeugnis ab von einer völligen Unkenntnis der landwirtschaftlichen Verhältnisse, so daß ich es bedauere, daß die Gewerkschaften und vor allem die christlichen Gewerkschaften, sich haben verleiten lassen, eine derartige Eingabe zu unterzeichnen, die geeignet ist, das gute Verhältnis zwischen Stadt und Land zu trüben.

Ich werde darauf hinwirken, daß durch Lieferungsverträge den Städten der direkte Bezug vom Lande ermöglicht wird.

Der Abgeordnete Braun hat die geringe Gratifikation bemängelt; dafür muß er aber nicht mich, sondern den lieben Herrgott verantwortlich machen, der uns im letzten Jahre nicht die Ernte beschert hat, die wir erwartet hatten. Ich hätte erwartet, daß der Abgeordnete Braun auch Worte gefunden hätte, was dem die Not bei uns verschuldet hat, ein Wort gegen unseren Feind, den Engländer. (Sehr richtig!) Professor Eißbacher hat gegen mich den Vorwurf erhoben, daß ich in den Ernährungsfragen einen Ressortpatriotismus bekundete, der alles, was zu dem Ressort der Landwirtschaft nicht gehöre, als Ausland betrachte. Ich bin erstaunt, daß ein Professor an der Berliner Handelshochschule sich nicht entblödet hat, einen preussischen Minister derartig anzugreifen. (Rufe: Unverschämtheit!) Die Angriffe sind erfolgt, weil ich Bedenken geltend gemacht habe gegen die Herabsetzung der Viehpreise, in der Erwägung, daß dann die Hoffnungen auf eine Erhöhung der Fleischpreise nur sehr gering sein würden, weil dann die Rationen geringer und die Viehzucht vernünftiger würde. Im übrigen muß ich bei der Preisfestsetzung daran festhalten, daß die Städte für die Preise für die Landwirtschaft wichtiger sei als hohe Preise. Ich bedauere lebhaft den Meinungsstreit zwischen Stadt und Land, zwischen Erzeugern und Verbrauchern. Ich bitte in dieser für das Land so schwierigen Stunde nicht das, was uns trennt, sondern das, was uns einigt, hervorzuheben. (Sehr wahr!)

Wir wollen bei allen Entschreitungen durchhalten bis zum Siege; in dem unbedingten Vertrauen zu unserer Chertien Herrschaft und im Hinblick auf unsere Erfolge zur See haben wir begründete Hoffnung, daß es uns im letzten Stadium des Krieges gelingen wird, den

größten Gegner Deutschlands, England, in die Knie zu zwingen.

(Stürmischer Beifall.)

Staatskommissar für die Ernährungsfragen Michaelis:

Das Amt, das ich übernommen habe, ist geboren aus unseren Ernährungsverhältnissen. Wir haben damit zu rechnen, daß die Bestandsaufnahme vom 15. Februar nicht das Ergebnis haben wird, daß die Schätzungen, die wir im Oktober noch geprüft haben, zu gering sind und daß ein Plus herauskommen würde. Wenn das der Fall ist, und damit rechne ich, dann werden Sie in der Zeit vor uns schwierige, grundlegende Maßnahmen gestellt werden, damit wir durchhalten können. Man ist vielfach der Meinung, es sei mit dem Weizengetreide in den ersten beiden Kriegsjahren gut gegangen und es werde auch im dritten Jahre gutgehen. Wir haben in den Städten nicht mehr die scharfe Aufsicht wie früher. Die Bäder verkaufen mehr Brot, als sie dürfen, und die Brotmengen werden oft widerrechtlich benutzt. Unsere Vorräte sind in einer erschreckenden Art zum Sinken gebracht worden. Dazu kommt die Verfüllung von Weizengetreide. Es gibt in diesen Fragen keinen Widerstreit zwischen den Ressorts. Wer will mir in den Arm fallen, wenn ich meine Pflicht tue?

Es wird eine schärfere Kontrolle der Städte einzuführen haben. (Hört! Hört!) Manchen Städten wird die Selbstbewirtschaftung ratzogen werden.

Wir müssen noch mehr rationieren und noch mehr zu erfassen suchen, als es bisher gelungen ist. Es wird sich darum handeln, daß diejenigen Lebensmittel, die noch nicht rationiert und beschlagnahmt sind und die noch in großer Menge auf dem Lande vorhanden sind, durch eine wirksamere Organisation herangezogen werden zur Verbesserung der Volksernährung. Ich erinnere nur an Gemüse, Obst, Eier und Milch. In der großen Not wird sich niemand dagegen auflehnen. Was soll geschehen, wenn wir im letzten Kriegsstadium nicht durchhalten?

Ich werde mich von niemand beirren lassen. Wer mich kennt, weiß, daß ich mir kein Schwert in die Hand brüden lasse, dem die Schärfe fehlt. Ich werde nicht länger im Amt bleiben, wenn mir diese Schärfe genommen wird. Der Sieg muß uns auch auf dem inneren Gebiet bleiben!

(Lebhafter Beifall.)

Abg. Oster (Sog. a. N.): Die hohen Lebensmittelpreise werden im Innern gemacht. Wenn im Land Hunger herrscht, so ist das zunächst an dem Schuld. Dagegen sucht man die Schuld auf England abzumägen. Der Eigennutz der Agrarier hat die hohen Preise verschuldet. (Rufen rechts.) Sie (noch rechts gewandt) sprechen immer von der Zukunft, lassen aber das Volk an der Gegenwart zugrunde gehen. (Auf rechts: Unverschämtheit!) Die Preise für Kartoffeln dürfen unter keinen Umständen erhöht werden. Der Krieg wäre längst beendet, wenn alle gleichmäßig hungern müßten.

Abg. von der Osten (kons.): Der Vortrager hat in einem Augenblick, wo eine Welt von Feinden gegen uns steht, Genossen des eigenen Volkes in unverantwortlicher Weise mit Schmutz beworfen. Die städtischen Kreise stehen der landwirtschaftlichen Produktion vielfach mit einer erschreckenden Unkenntnis gegenüber. Wir wenden uns mit Entschiedenheit gegen den landwirtschaftlichen Produktionszwang, der geradezu zu einer Katastrophe führen würde. Wenn die landwirtschaftliche Produktion auf der Höhe bleiben soll, so muß eine entsprechende Preisregulierung erfolgen. Das Gutachten der Professoren, das einen Ausgleich zwischen Getreide- und Viehpreisen herbeiführen will, beruht auf einem verhängnisvollen Irrtum. Ich würde es bedauern, wenn noch weitere Lebensmittel rationiert werden würden, wie der Staatskommissar andeutete, und wenn noch neue Organisationen geschaffen würden.

Wir erwidern schon in der Halle von Organisationen zur Rationierung des Verbrauchs. Eine Vereinfachung tut uns gut.

Der Abg. Braun hat sich gegen die Preistreiberinnen gewandt, er ist schuld daran, nicht die Landwirte. Niedrigere Viehpreise würden einen Rückgang der Viehzucht zur Folge haben. Das bisherige System der Nahrungsmittelversorgung sollte beibehalten und nicht durch immer neue Organisationen erschwert werden. Auch der Handel sollte herangezogen werden. Das Hauptaugenmerk sollte auf die Förderung der Produktion gerichtet sein. Wir schlagen eine Resolution vor, in der die Regierung aufgefordert wird, bei dem Bundesrat auf Förderung der landwirtschaftlichen Produktion hinzuwirken. (Die gegen uns gerichteten Vorwürfe entbehren der Begründung. (Beifall rechts.)

Staatskommissar Dr. Michaelis: Herrn von der Osten erwidere ich auf seine Befürchtung, daß noch weitere Lebensmittel rationiert werden sollen:

Wir haben die Beobachtung gemacht, daß noch gewisse Güter, die für die Ernährung wichtig sind, wie Eier, Obst, Gemüse, nicht genügend erfasst werden, obwohl sie vorhanden sind, und die von den Erzeugern zu reichlich verbraucht werden.

Es sollten nur Organisationen, am besten unter der Leitung der Agrarwirtschaftsstellen, geschaffen werden, denen die Überführung dieser Lebensmittel in die Städte und Industriebezirke übertragen werden kann.

Abg. Krüger-Hoppens (natl.): Der Forderung des Abg. Kardorff nach höheren Kartoffelpreisen können wir nicht zustimmen, werden aber immer bemüht sein, die Interessen der Landwirtschaft zu fördern. Wir werden ausgleichend wirken, wie wir es immer getan haben, vom Zolltarif bis zum Hilfsdienstpflichtgesetz. Wir müssen die Produktion in dem Umfang erhalten, wie wir sie in den letzten Jahren gehabt haben. Eine Herabsetzung der Viehpreise ist notwendig. Die Preisfestsetzung muß nicht sowohl im Interesse des Erzeugers als vielmehr des Verbrauchers geordnet werden.

Wenn Produktion und Konsumenten einig zusammengehen, dann haben wir im Innern den Sieg, wie nach außen.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abg. v. Kardorff (freil.), Oster (Sog.) und Krüger (natl.) wird die Weiterberatung auf Donnerstag 11 Uhr verlagert. — Schluß 5/4 Uhr.

Deutsches Reich.

Neuregelung der Kriegsunterstützungen.

W. T.-B. Berlin, 7. März. (Drahtbericht.) Der Hauptauschuß des Reichstags nahm in der Berichterstattung des Etats für das Reichsamt des Innern folgende Entschlüsse an: Die Familienbeihilfe von 20 M. für die Ehefrau und 10 M. für jedes Kind auch während der Sommermonate weiterzubehalten, die Wochenhilfe während des Kriegs auszudehnen auf Ehefrauen der im vaterländischen Hilfsdienst tätigen Personen, so weit Bedürftigkeit vorliegt, den Kriegswidowinnen künftig 1.50 M., statt bisher 1 M. pro Tag Unterstützung zu gewähren.

Falsche Gerüchte über die Zahl der wegen Kriegsverrats verurteilten Letten.

W. T.-B. Berlin, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Gegenüber einem von der „Neuen Zürcher Ztg.“ am 29. Januar verbreiteten Gerücht, daß in den letzten neun Monaten 2000 Letten, gleich 2 Proz. der litauischen Bevölkerung, wegen Hochverrats hingerichtet worden sind, stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ fest, daß in Wahrheit in dem gesamten in Betracht kommenden Pripodggebiet seit 1. April 1916 32 Letten wegen Kriegsverrats zum Tode verurteilt worden waren, von denen 20 hingerichtet worden sind. Die von der „Neuen Zürcher Ztg.“ als Quelle genannte „Litauische Zeitung“ brachte niemals eine derartige Mitteilung.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— **Bestisches Gemüse.** Der Magistrat hat beschlossen, die Verhandlungen mit Hessen, die bisher zu einem befriedigenden Ergebnis nicht geführt haben, wieder aufzunehmen und mit dem hessischen Ministerium in Verbindung zu treten wegen Lieferung Wiesbadens mit hessischem Gemüse. Es handelt sich darum, zu erreichen, daß Hessen unsere Stadt unter Bedingungen mit Gemüse beliefern, die einer ausreichenden Versorgung Wiesbadens mit Gemüse nicht hinderlich sind. Es ist zu erhoffen, daß das Großherzogtum Hessen, das in Friedenszeiten die preussischen Nachbargroßstädte Frankfurt und Wiesbaden als willkommene Abnehmer eines außerordentlich großen Teils seiner Erzeugnisse ansieht, jetzt in der schweren Kriegszeit diese beiden Städte nicht im Stich lassen wird.

— **Vegetarische für Gastwirtschaften, Gasthöfe, Pensionen und Restaurationen, für Feil- und Pflanzengärten, Badeanstalten.** Die Reichsbevölkerung hat den Selbstversorger neue Bestimmungen zugehen lassen, von denen besonders die nachstehenden für Wiesbaden von großer Bedeutung sind und deshalb mitgeteilt werden. Für Fisch- und Gemüse der Gastwirtschaften, Gasthöfe, Pensionen und Restaurationen sind Vegetarische nicht mehr zu erziehen. Sie haben sich mit dem vorhandenen Bestand zu behelfen. Rationieren sind Vegetarische auf Vert- und Hauswische nicht mehr zu stellen, da sich die Forderung durchzuführen läßt, daß die Pensionäre außer der Lebensmittel auch die Vert- und Hauswische mitzubringen haben. Für solche Anstellen von Feil- und Pflanzengärten und dergleichen, die auf eigene Kosten mit Vert- und Strauchmaterial versehen werden sollen, ist die Bestellung von Vegetarischen nicht bei der für den Bedarf der Kronenanstalten zuständigen Reichsbevölkerungsstelle Abteilung B für Reichsbevölkerung, sondern bei der örtlichen Versorgungsstelle von Vegetarischen zu beantragen. Soweit Badeanstalten öffentliche oder private Badeanstalten sind, ist ihr Bedarf auf dem von der zuständigen Landesregierung vorgezeichneten Vordruck und Wege anzumelden. Soweit Badeanstalten nicht herabgesetzte Kronenanstalten sind, dürfen ihnen Vegetarische vom Amte der Beschaffung von Badeanstalten nicht anvertraut werden. Sie müssen, soweit ihr Bedarf an Badeanstalten nicht reicht, die Badeanstalten verkaufen, die erforderliche Badeanstalten mitzubringen.

— **Das städtische Rathaus** macht darauf aufmerksam, daß die am 15. Januar d. J. nicht zur Versteigerung gelangten Web- und Wirkwaren, Kleider usw., der die Nummern 51 bis 56 1/2, von den Eigentümern gegen Rückgabe der Pfandscheine und Zahlung der Darlehen und Zinsen bis zum 31. März ausgelöst werden können.

— **Keine Kofen.** Die Vereinigung aller Deutschen in der Stadt und Umgebung bittet um, die württembergischen Deutschen davon aufmerksam zu machen, daß am Samstag, den 10. März, um 8 Uhr, im Boths-Bierhaus, Langgasse, Karlsruher Platz, ein

Vorbericht über Kunk, Vorträge und Verwandtes.
* **Städtische Schauspiele.** Edward Widmann eröffnet heute sein für zwei Abende verzeichnetes Schauspiel „Runde“ in der Operette „Der Graf von Luxemburg“ (Abonnement B, Anfang 7 Uhr). Am Samstag tritt Herr Widmann zum zweitenmal als „Solo“ in der Operette „Volantier“ auf (Abonnement C, Anfang 6 1/2 Uhr).

Aus dem Vereinsleben.

Vorbericht, Vereinsveranstaltungen.

* Der **Kaufmännische Verein** veranstaltet am Freitag, abends 8 Uhr, im Hofsaal der Turnhalle einen Vortrag über Dr. Hugo Grebe, Leipzig-Gohlis, spricht über das Thema: Der türkische Kriegsausbruch, Sinaihalbinsel, Mesopotamien, Armenien, Kaukasus, Persien. Der Vortrag wird durch zahlreiche Lichtbilder unterstützt.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

ht. Frankfurt a. M., 7. März. In nichtöffentlicher Sitzung bewilligte die Stadtvorbereitung einen Kredit von weiteren 6 Millionen Mark für den Kriegsfonds, ferner 20 000 M. für die Verklärung der hessischen Hissstasse, 70 000 M. als Beihilfe für gemeinnützige Veranstaltungen und 5000 M. für Liebesgaben an die im Felde stehenden Frankfurter Truppen.

ht. **Frankfurt a. M., 7. März.** Die Stadtvorbereitung veranlaßt in ihrer gestrigen Sitzung den Haushaltsplan der Kur- und Badeverwaltung für 1917. Das Extra-Ordinarium schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 404 646,66 M., das Ordinarium in Einnahmen und Ausgaben mit 577 866,25 M. ab. Wenn auch der Voraussicht nach das verminderten Betriebsvermögen einen Reibungsverlust vorliegt, der aber erheblich hinter dem der letzten Jahresabrechnung zurückbleibt, so hofft die Kurverwaltung doch, durch größere Sparmaßnahmen in den Einnahmen und Ausgaben noch ein Gleichgewicht herzustellen. Der Vortrag des Oberverwaltungsamtes mit der Stadt Frankfurt über die Aufnahme von Zuschüssen und Ausnahmen. — Der öffentliche Sitzung schloß sich eine Geheimtagung an, zu der jedoch die Presse Zutritt fand.

Brand eines Lehrerseminars. W. T.-B. Berlin, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Seit heute morgen liegt das Lehrerseminar, ein früheres herzogliches Schloß, ein heftig verheerter Brand, in Flammen. Der große Vorhof mit seiner reichen Statuare und Holzstatue und dem berühmten Gemälde von Tainet ist verloren. Es besteht Aussicht, das Hauptgebäude zu retten. Die Lösungsarbeiten wurden durch starke Hitze sehr erschwert. Die Brandursache ist wahrscheinlich die Schadhaftheit einer Heizungsanlage.

Handelsteil.

Deutschlands Handel mit den Vereinigten Staaten.

Die deutsche Geschäftswelt hat den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen uns und den Vereinigten Staaten mit jener unerschütterlichen Ruhe vorgenommen, die sie in allen Phasen des Krieges gezeigt hat. Klarheit ist dem deutschen Kaufmann von jeher lieber gewesen als jene Unsicherheit, die seit Monaten über den deutsch-amerikanischen Beziehungen lag. Die deutsche Industrie- und Handelswelt weiß zudem zu genau, wie ausgedehnt die Handelsbeziehungen der großen Republik jenseits des Ozeans zu Deutschland sind, als daß sie daran zweifeln sollte, daß die amerikanische Geschäftswelt in der ihr eigenen kühlen Berechnung alles Mögliche tun wird, um einen Bruch der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern zu verhindern. Es ist sehr schwer, diese Wirtschaftsbeziehungen rechnungsmäßig zu erfassen. Die kalten Zahlen der Statistik geben von der lebendigen Wirklichkeit nur ein unvollständiges Bild. Aber das eine kann — so schreibt die „Tägl. Rundsch.“ — als feststehend angesehen werden, daß Amerika in den letzten Jahrzehnten weit größeren Vorteil aus dem Handel mit Deutschland gezogen hat als wir.

Schon äußerlich hat dies in Erscheinung, daß wir in dem letzten Jahre vor dem Kriegsausbruch für 1719 Millionen Waren aus den Vereinigten Staaten bezogen, während die deutsche Ausfuhr nach der Union 713 Mill. M. betrug. Dazu kommt noch, daß die amerikanische Ausfuhr nach Deutschland in den letzten Jahren vor dem Kriege nahezu viermal so stark zugenommen hatte als der deutsche Export nach Amerika. In Betracht zu ziehen ist ferner, daß wir gewaltige Mengen Rohstoffe, insbesondere Baumwolle und Kupfer, aus Amerika bezogen, nämlich für nahezu 500 Mill. M. Baumwolle und für durchschnittlich 300 Mill. M. Kupfer im Jahre. Es dürfte den Amerikanern sehr schwer fallen, für diese gewaltigen Rohstoffmengen andere Absatzgebiete zu finden. Man darf dabei nicht oß an die erste Zeit nach dem Kriege denken, wo alle Länder der Welt eine stürmische Nachfrage nach Rohstoffen an den Tag legen werden. Es werden auch wieder ruhigere Zeiten kommen und dann werden

die Amerikaner froh sein, wenn sie die Rohstoffe in Deutschland werden absetzen können.

Den sonst so nüchternen Amerikanern mußte es eigentlich klar sein, daß die enorme Steigerung ihrer Ausfuhr in den letzten zwei Jahren ausschließlich auf Rechnung der Kriegslieferungen zu setzen ist. Die deutsche Ausfuhr nach Amerika hatte schon in den letzten Jahren vor dem Kriege sehr unter den Abschließungsbestrebungen der amerikanischen Hochschutzzöllner zu leiden, sie machte nur etwa 7 v. H. unserer Gesamtausfuhr aus. Es kann also ohne Überhebung festgestellt werden, daß Deutschland ein weit besserer Kunde der Vereinigten Staaten war als die Amerikaner für uns. Man kann wohl auch annehmen, daß die amerikanische Geschäftswelt außerhalb des Ringes der mit England eng verbundenen Finanzkönige und Kriegslieferanten die gegenwärtige Krise zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland lebhaft bedauert, und wenn die Abneigung dieser Kreise gegen einen einseitigen Bruch mit Deutschland nicht genügend zum Ausdruck kommt, so hängt dies in erster Reihe damit zusammen, daß die Großfinanz und die Matadore der Kriegsindustrie maßgebende politische Kreise lehren. Viele amerikanische Geschäftskreise mögen sich auch in dem Gedanken wiegen, daß der Krieg die deutsche Konkurrenz schwächen werde. In Wirklichkeit hat die nordamerikanische Gesamtwirtschaft ein hohes Interesse an dem wirtschaftlichen Blühen Deutschlands, denn je stärker die deutsche Industrie wird, um so größer wird auch die Absatzfähigkeit amerikanischer Baumwolle und amerikanischen Kupfers in Deutschland werden.

Berliner Börse.

§ Berlin, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Wegen der Unsicherheit über die Gestaltung der politischen Lage, besonders mit Amerika, verkehrte der freie Börsenverkehr weiter in starker Zurückhaltung, wobei ein schwächerer Unterton unverkennbar. Mit Ausnahme einiger flüchtiger Montan- und Rüstungswerte bröckelten die Kurse auf allen Märkten zumeist leicht ab.

New Yorker Börse.

W. T. B. New York, 6. März. Die Spekulation scheint aus der Zurückhaltung nunmehr wieder herausgetreten zu wollen. Nachdem sich bereits gestern der Umsatz wesent-

lich erhöht hatte, erreichten die heute gehandelten Aktien 1 Million. Da man glaubt, daß Präsident Wilson doch noch Wege finden wird, um die Bewaffnung der Handelschiffe durchzusetzen, war die Tendenz von wenigen Ausnahmen abgesehen, recht fest, besonders Kriegs- und Schiffahrtswerte wurden in größeren Posten gekauft und konnten den Kurs verbessern. Für Eisenbahnaktien herrschte weniger Interesse, diese lagen zum Teil schwächer, doch sind die Rückgänge nicht bedeutend. Schluß fest.

Banken und Geldmarkt.

W. T. B. Deutsche Bank, Berlin, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen außerordentlichen Hauptversammlung der Deutschen Bank wurde die Angliederung des schlesischen Bankvereins in Breslau und der Norddeutschen Kreditanstalt in Königsberg sowie die darüber bedingte Erhöhung des Aktienkapitals um 25 Millionen auf 27 Millionen und die Ergänzung des Aufsichtsrats ohne Erörterung einstimmig nach den Anträgen der Verwaltung genehmigt.

Industrie und Handel.

* Die Julius Berger, Tiefbau-A.-G. in Berlin, dürfte wieder 10 Proz. (wie für jedes der beiden Vorjahre) verteilen.

Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt, Berlin, 7. März. (Eig. Drahtbericht.) Im Produktengeschäft hat sich nichts geändert. Zufuhren sind kaum zu verzeichnen, so daß die Kauflust, die sich für manche Artikel in erhöhtem Maße zeigte, unbefriedigt blieb. Am Saatmarkt ist kein lebteres Geschäft eingetreten.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Hauptredakteur: H. Degerdorff.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Degerdorff; für Kulturpolitik: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungsstil: H. v. Rosenfeld; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. S. v. Diefenbach; für Gerichts- und Polizeinotizen: J. S. v. Diefenbach; für die Vermischten und den Briefkasten: E. Roscher; für den Sonderteil: H. v. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Roscher; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der V. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sperrhöhe der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Friedrichstraße 20.

Tagesordnung der ordentlichen Generalversammlung

am Freitag, den 9. März 1917, abends 8 1/2 Uhr,

in der Turnhalle des Turnvereins, Hellmündstraße 25, dahier.

1. Bericht des Vorstandes über die Verwaltung des Jahres 1916;
2. Neuwahl von vier Aufsichtsratsmitgliedern anstelle der nach § 17 der Satzungen ausscheidenden Herren: Holzhändler **Heinrich Blum**, Rentner **Josef R. A. Hupfeld**, Fabrikant und Stadtrat **Christian Kalkbrenner**, Kaufmann und Handelsrichter **Karl Reichwein**;
3. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung für 1916;
4. Beschlussefassung über die Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verwendungs des Reingewinns aus 1916;
5. Aendernde Festsetzung des Gesamtbeitrages, welchen Anleihen der Genossenschaft und Spareinlagen bei derselben nicht überschreiten sollen (§ 49 des Genossenschaftsgesetzes);
6. Vorschlag des Aufsichtsrats nach § 4 der Satzungen.
 - a) Wahl des bisherigen Vorsitzenden Herrn **Georg Schleucher** zum 2. Direktor anstelle des gestorbene 2. Direktors Herrn **Rudolf Hehner**,
 - b) Wahl des bisherigen stellvertretenden Vorstandes Herrn **Walter Strehmann** zum Vorstandesmitglied,
 - c) Wahl des Verbandesvorsitzenden Herrn **Reinhold Letschert** in Karlsruhe zum Vorstandesmitglied;
7. Sonstige Vereindangelegenheiten.

Wir laden zu zahlreicher Teilnahme an der Generalversammlung mit dem Bemerkten ein, daß die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben, die Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1916, sowie das Verzeichnis der Mitglieder nach dem Stande vom 1. Januar 1917 **heute an, der ausführliche Geschäftsbericht von Mittwoch, den 7. März 1917, an in unserem Geschäftshause offen liegen.** Druckabzüge können in Empfang genommen werden und stehen auch in der Generalversammlung zur Verfügung. F 393

Wiesbaden, den 28. Februar 1917.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Hirsch, Frey, Schleucher, Strehmann, i. G.

Züchtige Werkzeugdreher

gesucht. F 29

Martin Mayer, Mainz.

Uniformen u. Zivil-Anzüge

(gute Passform aus prima Friedensstoffen) empfiehlt

Jos. Riegler, Marktstr. 10,

Telefon 3120.

neben Hotel grüner Wald.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt einer Tochter beehren sich anzuzeigen

Gerichtsassessor Dr. iur. Fritz Liebmann, z. Zt. im Felde

Anna Liebmann, geb. Oppenheimer.

Z. Zt. Wiesbaden, den 7. März 1917. (Gustav Freytag-Strasse 11.)

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heirats-Anzeigen, Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Kontor: Langgasse 21.

Geldverkehr

Kapitalien - Gesuche.

Größeres Kapital gegen gute Sinsen und hypothek. Sicherheit an 1. Stelle (für Baueinführungen langfristige Aufträge) sofort gesucht. Offerten u. D. 665 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftl. Empfehlungen

Schreibstube „Merkur“ Weberstraße 25, 1. Fernruf 1612.

Gewandte Haus Schneiderin! Für eleg. Frühjahrskleider, Blusen, Jackettskleider, auch Abend-, fuche Arb. Fernheil, Weststraße 1.

Größ. Wäscheverci empf. sich im Anf. famill. Verordn. D., K. u. Bettwäsche, sowie gründl. Ausbessern. Kleine Weberstraße 7, 2.

Trudy Steffens, Massage u. Handphysio., ärztl. geprüf. Cranienstr. 18, 1. r., Nähe Hebelstr. Sprechst. täglich 10-12 u. 3-5 Uhr.

ärztl. geprüf. Sophie Feidl, Ellenbogengasse 9, 1. r.

Erstkl. Nagelpflege.

Cläre Schmal, Seesgasse 8, 2., am Roshbrunnen.

Thure Brandt - Massagen

Marj Kamelisky, Stuhl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

Schwed. Heilmassage

Thure Brandt, Staatlich geprüf. Miki Smoll, Salmthalstr. 10, 1.

Massage - Heilgymnastik.

Frieda Michel, ärztl. geprüf., Tannstraße 19, 2.

(Strada gegenüber dem Roshbrunnen.)

Eleg. Nagelpflege, Massage!

Maria Zemerheim, ärztl. geprüf., Doppelmer Straße 2, 1.

Nähe Heilungs-Theater.

Eleg. Nagelpflege

E. Reifinger, Tannstraße 24, 1.

Sprechzeit nur von 2-7 Uhr.

Massage, Heilgymnastik

H. Rudolf, ärztl. geprüf. Rasseuse, Mittelstraße 4, 1., an der Lannasse.

Verloren - Gefunden

Falteten

mit dunkelbraunen Haaren Samstag

abend verloren auf dem Wege Schul-

gasse bis Platter Straße. Abzugeben

gegen Belohn. Emser Straße 35, 1.



Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben meines lieben Gatten, unjeres teuren Vaters,

Landw. rmann

Friedrich Gebauer,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders für die kostbaren Worte des Herrn Pfarrers Schloffer am Grabe, dem Wiesbad. Militär-Verein, dem Vorstand der Hess. Raff. Baugewerks-Berufs-Genossenschaft, dem Ränischen-Züchter-Verein, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Frau **Christiane Gebauer, Wwe.** und Kinder.

Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere geliebte Schwester und Tante,

Fräulein Annette v. Bunge.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Liska von Bunge, Emilie von Vogel, geb. von Bunge, Sophie von Vogel.

Wiesbaden, 7. März 1917.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Am 6. März entschlief unsere liebe Tochter, Schwester, Nichte und Cousine,

Amelie.

In tiefer Trauer:

Familie Franz Schmitt und Verwandte.

Wiesbaden, Blücherstr. 15.

Die Beerdigung findet Samstag vormittag 10 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs, Platter Str., aus statt. Man bittet von Beileidsbesuchen u. Kranzpenden absehen zu wollen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Tante und Großtante,

Frau Antonie Derrin,

geb. Duenning

sagen wir innigen Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 7. März 1917.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Tailen- u. Scharbeiterinnen gesucht. Schw. Steinberg, Rheinstraße 47. Tailen- u. Scharbeiterin gesucht bei Frau, Dorfstraße 18. Scharbeiterin für Damenschneiderei gesucht Am Körnerort 2, 1 l.

Braves fleißiges Mädchen gesucht Schwalbacher Straße 27, 1. Tücht. junge Frau oder Mädchen Freitag u. Samstag von 1/2 9 bis 1/2 12 f. Hausarb. gef. Dambachtal 16. Tüchtiges Alleinmädchen gesucht Adelheidstraße 53, 1 links.

Tüchtige zuverlässige Frau oder Mädchen tagüber oder auch einige Stunden des Tages gesucht. Konditorei Adler, Lammstraße 34. Superl. Frau oder Mädchen 2 Std. vormittags gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 49, 2.

Eine Frau zum Reinemachen für vormittags gesucht Bietenring 12, 2. Etage links. Kaufmädchen auf sofort gesucht. Conrad Rad u. Cie., G. m. b. H., Marktstraße 10.

Meine Tochter w. als Leh. mädch. in ein Geschäft einzutreten. Lebensmittelfabrikator bevorzugt. Offerten u. D. 666 an den Tagbl.-Verlag. Gewerbliches Personal. Feinbal. Köchin, 27 J., im Kocher, son. Baden u. Einmächen durchaus selbständ. i. Et. 5. 15. 3. od. 1. 4., in nur f. Haush., am lieb. Offiziersh. Off. u. D. 237 Tagbl.-Zweigstelle.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tücht. Stenotypistin, welche ihr Stenogramm fließend vorlesen und auf Maschine gut schreiben kann, auf 1. April gesucht. Näheres Kirchstraße 17, 1. Lehrmädchen aus guter Familie, mit guter Schulbildung, für feines Spezial-Geschäft zum 1. April gesucht. Offerten u. D. 667 an den Tagbl.-Verlag. Lehrfräulein für Büro und Verkauf sucht Parkamerie Schneider, Kirchstraße 29. Lehrmädchen ges. Selbstgeschriebene Offerten, sowie Abschrift des Schulzeugnisses erbet. Kaufhaus A. Würtenberg, Neugasse 11. Ordentliches Lehrmädchen gesucht f. Handbuch- u. Krautwatten-Geschäft. G. Wimpfinger Nachf., Langgasse 42. Gewerbliches Personal. Tüchtige Putzarbeiterinnen sofort gesucht. Geschwister Schaeffer Nachf., Webergasse 12. Putz! Lehrmädchen auf 1. April gesucht. M. Stäble, Webergasse 23. Lehrmädchen aus bestem Hause, das feinen Damenputz gründlich erlernen will, kann sich sofort od. Eltern melden. Luise Kleinofen, Langgasse 39, Damen-Hüte. Schneiderin, die im Abändern von Kleidern, Blusen, Röcken gewandt ist, sofort für meine Arbeitsstube gesucht. Radehaus W. Schneider, Kirchstraße 35/37. Tailenarbeiterinnen Rockarbeiterinnen für sofort gesucht. J. Bacharach, Webergasse 4. Ehrl. Hausmädchen sofort gesucht. Krüd, Michelberg 15.

Tücht. Mod-, Tailen- u. Kermel-Scharbeiterinnen sofort für dauernd gesucht. Wiegand, Taunusstraße 13. Selbständige Rockarbeiterinnen, selbständige Taille-arbeiterinnen, sowie Hilfsarbeiterinnen für sofort gesucht. Holzmann-Wolf Damen-Roben, Mainz, F 29. Friseurin perfekt im Ondulieren, sucht R. Löbig, Bleichstraße 9. Tüchtige Friseurin die gut onduliert, sofort gesucht. G. Jacobs, Bachenerstraße 27. Tücht. Büglerin gesucht Konfektion S. Guttman, Langgasse. Für Empfang u. H. Netusche wird geb. Fräulein, nicht unter 20 Jahre alt, von erstem photogr. Atelier ver bald gesucht. Selbstgeschrieb. Off. u. D. 668 an den Tagbl.-Verlag. Gebildetes Fräulein mit franz. Sprachkenntnissen und Kinderpflege vertraut, tagüber gef. Bartels, Bahnhofsstraße 8, 2 links. Kautionsfähige Tagbl.-Träger werden zum 1. April angenommen. Näheres im „Tagblatt“ - Haus, Schalterhalle rechts. Weibliche Arbeitskräfte zum Etikettieren und Flaschenputzen sofort gesucht. Carl Ader G. m. b. H., Weinhandlung, Marktplatz 7.

Zur Führ. e. kinderl. Haush. f. sof. od. spät. Mädchen gesucht, w. bürgerl. gut lohnend u. die Hausarb. verrichtet. Für grobe Arbeit Hilfe vorh. Gute Zeugn. erford. Vorstell. v. 8-10 vorm. u. 3-4 1/2 u. 7-9 Uhr nachm. Adolfsallee 18, 1. Gute Köchin gesucht, die im Haushalt mithelfen kann. Lohn 40 Mk. Sich zu melden Taunusstraße 75, 2. Stod. 1 Kochlehrmädchen für sofort gesucht Pension Fortuna, Paulinenstr. 11. Einf. Stütze für Küche u. Hausarbeit in Haush. mit 3 Schulkind. Kindern zum 1. 4. gesucht. Hilfe vorh. Gute Zeugnisse Beding. Näh. im Tagbl.-Berl. Tücht. Alleinmädchen gesucht. Schmauch, Nikolastraße 21. Zum 15. März tüchtiges Alleinmädchen, gesucht, das selbständig kochen kann und in allen häusl. Arbeiten gew. ist. Mainzer Straße 23. Vorstellen 9-11 Uhr morgens. Gesucht tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche u. etwas Hausarb. Persönliche Vorstellung erbeten Rerobersstraße 19. Alleinmädchen, das gut kochen kann, sofort od. später gegen guten Lohn von Ehepaar gef. Kaiser-Friedrich-Ring 49, 2. Sanberes Mädchen, welches gut lohn. u. Hausarbeit übernimmt, in Herrschaftshaushalt per 15. oder später gesucht. Wäsche außer dem Hause. Hoher Lohn. Off. u. D. 663 an den Tagbl.-Berl. Gutempf. tücht. Mädchen oder einfache Stütze für Küche und Hausarbeit zum 15. März gesucht. Hilfe vorhanden. Adolfsallee 33, 2. Tücht. älteres Hausmädchen mit nur langjährig. erkl. Zeugnissen, für sofort oder 15. März gesucht Theoborenstraße 3. Tücht. Hausmädchen mit besten Zeugn., welches nähen u. servieren kann, in ruhiges, gutes Herrschaftshaus gesucht. Näheres Kapellenstraße 34. 2 gutempf. Hausmädchen, welche in Hausarb. erfahren, hübsch u. naben l. gesucht. Vorstell. Wiesbadener Allee 80, Adolfsallee.

Tücht. Alleinmädchen für jetzt od. 1. April neben Monatsfrau gesucht. Dr. Grimme, Kirchstraße 7. Besseres gewandtes Alleinmädchen, das gut lohn. für kinderlos. Haushalt zum 15. März, event. später gesucht. Vorzustellen von 9-10 vormittags oder nachmittags von 3-5 Uhr Wilhelmstraße 20, 2. St. Ordentl. Zimmermädchen sofort verl. Pension am Paulinen-schlößchen, Sonnenberger Straße 4. Per sofort wird ein tüchtiges Zimmermädchen, welches auch etwas servieren kann, gegen hohen Lohn gesucht. Hotel Burghof, Langgasse 19. Zimmermädchen zum sofort. Eintritt gesucht Villa Esplanade, Sonnenberger Str. 30. Tüchtiges perfektes Serviermädchen für sofort gesucht. Pension Fortuna, Paulinenstraße 11. Für sofort ein tüchtiges Küchenmädchen gesucht. Pension Fortuna, Paulinenstr. 11. Ja. Mädchen v. Lande für Küche u. Hausarbeit sofort gef. Nahs, Weinstube. Alleinmädchen Hausmädchen Köchinnen für hier und auswärts sucht Arbeitsamt, Schwalbacher Straße 16. Für Cognett u. Bad Homburg 1 Mädchen- u. Hausmädchen sofort gesucht. Zu melden Freitagnachm. 4-5 Uhr Wiesbaden, Friedrichstr. 48, Gartenhaus, bei Frau Schmitt. Suche für m. Tochter in Mannheim tücht. Mädchen, das selbständig einfache Küche verst., für 15. März oder später. Zu meld. hier Schiersteiner Straße 1, 1. Et. bei Schleid, zwischen 1 u. 3 Uhr oder abends nach 8 Uhr. Junges Mädchen für Wirtschaft u. Haushalt gesucht Mainz, Große Fleische 1. F 29 Frau oder kräftiges Mädchen bei gutem Lohn zum Waschenputzen gesucht Dohheimer Straße 28, Aoenig. Weib. Mädchen für vormittags gesucht Marktplatz 3, Pension.

Tücht. Monatsfrau, die gut kochen kann, für halbe Tage gesucht. Offerten unter D. 667 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Ordentl. Monatsfrau oder Mädchen für morgens 2 Stunden, gesucht Sonnenberger Straße 4. Ordentl. Monatsfrau oder Mädchen für zwei Stunden vormittags gesucht ab 15. März. Gels, Heinrichsberg 10. Putzfrau für Büro gesucht täglich von 7-9 Uhr vormittags. Da erfragen im Tagbl.-Verlag. Kaufmädchen sucht Rumbler, Wilhelmstraße 18. Stellen-Angebote Männliche Personen. Kaufmännisches Personal. Für mein kaufmänn. Büro suche ich zu Ostern einen jungen Mann mit guter Schulbildung und Sohn achtbarer Eltern als Lehrling gegen sofortige Vergütung. Georg Pfaff, Metallkapfel- u. Stanniol-Fabrik, Am Bahnhof Dornheim. Wir suchen kaufmännische Lehrlinge u. Lehrmädchen für hiesige offene Ladengeschäfte u. bitten Bewerber, sich bei uns melden zu wollen. Kaufmännischer Verein Luisenstraße 26. Gewerbliches Personal. Selbständiger tüchtiger Assistent oder Assistentin für operative Tätigkeit in große jahreszählige Praxis hier selbst gef. Offerten unter D. 668 an den Tagbl.-Verlag. Tüchtige Elektro-Monteur (auch Kriegsverwundete) für Start- u. Schwachstrom sofort dauernd gef. W. Hinnenberg, Langgasse 15. Tüchtige Dreher und Hobler für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn sofort gesucht. Heinrich Dorn Wöhne, Dohheimer Straße 105.

Schiffheber
sucht die
**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbaden.

Schlosser
sofort gesucht.
Grammer, Stiftstraße 24.

Dreher, Werkzeugmacher,
Schlosser, Installateure,
Elektromonteur, Schmiede,
Schreiner, Zimmerer,
Schuhmacher, Schneider,
Friseur, Gärtner,
Schweizer, sowie Bauhandwerker
und Hilfsarbeiter
nach auswärtig sucht Arbeitsamt
Wiesbaden, Dohmeier Straße 1.

**Tüchtige
Polsterer u. Dekorateur**
sofort gesucht. F 90
H. Niederhöfer, Möbelfabrik,
Frankfurt a. M., Goethestr. 36.

Tüchtiger Damenschneider
gesucht, event. auch Kriegsbefähigt.
Wiesbad. Kannenstraße 13.
Zeichnerlehrling gesucht.
Fabrik industrieller Feuerstätten
Hr. E. Wenger, Bittoriastraße 14.

Lehrling
für das Damenfriseur- u. Perücken-
macher-Gewerbe sucht
Schäfer, Kirchstraße 29.

Gärtnerlehrling
gegen Vergüt. gesucht. Gärtnerei
Klemmer, Scherkeiner Straße 18.

**Reinigerlehrlinge
Silberputzer
Zellerspüler
Waschmeister**
sucht
Arbeitsamt Wiesbaden.

Tücht. Portier
bei guter Bezahlung sofort gesucht.
Oden-Lichtspiele, Kirchstraße 18.

**Kautionsfähige
Tagbl.-Träger**
werden zum 1. April angenommen.
Näheres im „Tagblatt“-Haus,
Schalterhalle rechts.

Fleiß. Arbeiter
bei hohem Lohn gesucht.
Chem. Werke vorm. Dr. Oet. Vol.
Siebrich am Rhein.

Gej. Hausdiener,
nicht unter 16 Jahren, tadelfreie
Bedingung.
Hr. H. Veit & Co.,
Severusstraße 22.

Hausburische gesucht.
Julius Bilschoff, Kirchstraße 11.
Stadt. Radfahrer
gesucht. Blauo Radler, Schwalbacher
Straße 19.

Tüchtiger Hausburische
per sofort gesucht.
E. Reitenmayer W. m. S. S.

Zuverlässige Leute
gegen hohen Lohn als Wächter gef.
Wiesbadener Bewachungs-Institut,
Coulonstraße 1.

Depeichen-Verkäufer
sucht das „Wiesbadener Tagblatt“.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Kleiner selbständige
Herrschafstöchin
sucht sofort oder später Stellung.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Tw

Masse und Bademeisterin
ärztlich geprüft, tüchtig und fleißig,
mit guten Zeugnissen, sucht Stellung
zum 1. April. Offerten u. N. 236
an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring.

Einj. bürgerl. Fräulein
sucht, gestützt auf gute Empfehlung,
Stelle, am liebsten in frauenlosem
Haushalt oder bei einz. Dame. Off.
u. N. 669 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,
welche im Köchen, Servieren u. Büg.
sehr gut bewandert ist u. gute Pen.
ausweisen kann, sucht Stelle als
Stube oder Servierfräulein in einer
feinen Pension oder Hotel, am liebst.
in Wiesbaden, auf 1. 4. Offert. u.
N. 668 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter
zum 1. April oder später Stell. zur
Erlernung der feineren Küche, am
liebsten Hotel oder Pensionshaus.
Offerten erbeten Frau. Knefeld,
Minden in W. Stiftstraße 11.

Suche
für alleinstehendes best. Mädchen,
22 Jahre, leichtere Stellung als
Kindern, einzelner Dame oder deral.
Adressen an Schwester Paula, Soden
am Taunus.

Kaufmännisches Personal.
Junges Mädchen,
in Stenographie, Maschinenshreiben,
Buchführung vertraut, sucht baldigst
Stelle auf einem Büro. Antrags u.
N. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Ein hier in Behandlung weilender
Soldat neuesten Alters würde sich
für die nächsten 2-3 Wochen nach-
mittags gerne mit
Kontor-Arbeiten
fehliger Art beschäftigen. Angebote
u. N. 667 an den Tagbl.-Verl.

Kaufmann
sucht 3 Abende wöchentl. Beschäftig.
Buchführung, Rechnungshreiben usw.
Angeb. u. N. 668 an d. Tagbl.-Verl.

Kochlehrstellen
sucht Arbeitsamt Wiesbaden.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

3 Zimmer.
Drudenstr. 10, B. 1, gr. 3-3-3. sof.
Wielandstraße 14, 1,
hochherrsch. 3-3-3. Wohn. sof. zu v.

4 Zimmer.
Reichstraße 8 4-Zim.-W. sofort. 200
Schöne freigeleg. 4-Zim.-Wohn. sof.
oder später zu vermieten. Näheres
Philippbergstraße 80, B. I. B 267

5 Zimmer.
Wagenstecherstraße 3,
1. Etage,
5-Zim.-Wohnung mit Zubehör zu
verm. Einzeln. von 11-12 Uhr.
Näh. bei Dohmeier, Corn. 3. Stod.

5-Zimmer-Wohnung
Drahtstr. 23, 3. Et., 2 Wk., 2 Keller,
Speisek., elektr. Licht, Gas, Br. 900.

6 Zimmer.
Nitzelsdr. 15, Erdgeschoss u. 1. Et.,
je 6-7 Zim., Küche, 2 Kammern,
2 Klosets, Gas, elektr. Bad, zum
1. April zu vermieten. Näh. bei
oder Adelshöferstr. 29 1.

kleiner Laden
mit oder ohne 2-Zim.-Wohn., worin
bisher gutgeh. Schuhmachererei
betrieben wurde, per 1. April oder
später zu verm. Lone Westend
Näh. im Tagbl.-Verlag. Tw

Villen und Häuser.

Kleine Villa
mit 2 1/2 Morg. Obstgärt., wunderb.
Lage, Nähe Elektr., an ruh. Nam.
1. April zu verm. Näh. Tagbl.-B. Pd

Wohnungen ohne Zimmerangabe.
Dohm. Str. 18 herrsch.-Wohn. an ruh.
Richter sofort oder später zu verm.

Möblierte Zimmer, Mansarden u.
Adolfstr. 12, 3 L., möbl. heizb. Mans.
An der Ringstraße 9, 4., möbl. Zim.
Karlstraße 8, B., gut möbl. Mans.
Bismarckring 38, 1.

möbl. Salon u. Schlafzimmer, mit
Bad u. Kellern, zu vermieten.
Bismarckring 38 möbl. hab. Frontsp.
Zimmer zu verm. Näh. 1 links.

Dohmeier Str. 42, 2., 2. sch. möbl. 3.
Etagenwohnung, 3, 1 r., möbl. Zim., bill.
Faulbrunnstr. 6, 1., jedl. m. 3. b.
Friedrichstraße 48, 4., einf. m. 3. bill.

Dellmündstr. 40, 1. r., m. 5. Wk., 2.50.
Karlstraße 2, Boden, Schlafstelle.
Karlstr. 37, 3 r., große möbl. heizb.
Mans. gegen Hausarbeit zu verm.

Mittelstraße 4, 1., an der Langgasse,
eleg. möbl. Zimmer separ. zu verm.
Moritzstraße 22, 2., gut möbl. Zimmer.
Kleinstr. 34, 2. Wk., m. 3. Zim.,
Sonnent., eb. Balkon od. Rückend.

Näherb. 37, 1., m. 3. b., Fl. od. St.
Schulberg 8, 2 r., einf. möbl. Zim.
Schwalb. Str. 46, 2., m. 3. r., 18 Wk.
Fannstraße 50, 2., el. m. 3. 1-2 Wk.

Bieten-Ing. 6, B. I., möbl. Zim. bill.
In Villa (Südviertel) möbl. Zim.
mit guter Pension zu verm. Näh.
im Tagbl.-Verlag. Tw

Eleg. Wohn- und Schlafzim.

mit 1 od. 2 Betten, Bad, el. Licht,
billa zu verm. Adelshöferstr. 56, 1.
Sonnig, gut möbliertes
Balkonzimmer
mit 2 Betten u. gutbürgerl.
Pension ab 1. April zu verm.
Klosterstraße 11, 1.

Möbliertes Zimmer mit guter Ver-
pfllegung u. v. Dambachstr. 2, 1.
Möbl. Zimmer in allen Verislagen
Dohmeier Straße 12.

Sehr gute
Dauer-Pension
findet alleinstehender, event.
Vflegebedürftiger Herr, event.
mit 1 oder 2 Kindern bei geb.
Dame, Witwe, mit eig. Villa,
mit 13jähr. Tochter, Kurort in
schöner Gegend Ostend. Alle
höheren Schulen, Kriegsdienst.
Off. u. D. 663 Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer, Mansarden u.
Ein leeres Zim. im 1. Stod u. ab-
geschl. Etage zu vermieten. Zu
erfragen im Tagbl.-Verlag. Tw

Mietgesuche
Haus
mit klein. Garten, mit 2 Wohnun-
gen 4-5 Zim. u. Zubehör zu miet.
Angebot unter N. 668 an den
Tagbl.-Verlag.

Mod. 3-Zimmer-Wohn.
mit Bad, 1. oder 2. Stod, v. 1. April
von alleinst. Dame gesucht, Bahn-
hofsviertel bevorzugt. Offerten unt.
N. 664 an den Tagbl.-Verlag. Tw

Zwei Damen

suchen schön
3-Zimmer-Wohn.
in nur besserem Hause zum
1. Juli, event. 1. Oktober. Ang.
mit Preisangabe u. N. 665
an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Juli
schöne 3-4-Zim.-Wohn., im 1. oder
2. Stod eines ruhig, neuzeitlich ein-
gerichteten Hauses (Nussentisch) v.
älteren kinderlosen Ehepaar (Dauer-
mieter) gesucht. Offert. mit Preis-
angabe u. N. 669 an den Tagbl.-B.

**4-5-Zimmer-
Wohnung**
mit Zentralheizung, zum 1. Oktober
gesucht.
Offerten mit Preisangabe u. N. 237
an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarck-
ring 19.

Möbl. 3-Zimmer-Wohnung
mit Küche
für 4 Personen zu mieten gesucht.
Preis nicht über 150 Mk. v. Monat.
Geft. Angebote unter N. 669 an den
Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer
ent zu heizen, evtl. Zentralheiz., mit
Preisab. sofort gesucht. Preise mit
N. N. 668 an den Tagbl.-Verl.

1 od. 2 einfach möbl. Zimmer
mit Küche u. Bad zu verm. Off.
mit Preis u. N. 668 Tagbl.-Verlag.

Herrschafliche Wohnung

oder Villa von 7-8 Zimmern,
mit Stallung u. Remise, auf
1. Juli oder 1. Okt. zu mieten
gesucht. Antrags an Wilm.-
Rademacher's Büro & Cie.,
Bahnhofstraße 8.

Gesucht
zu Mitte oder Ende April
8-9-Zimmer-Wohnung,
2 Mansarden u. reichliches Zubehör,
Nähe Kurort bevorzugt. Angeb. m.
Preisangabe unter N. 666 an den
Tagbl.-Verlag.

Wohnung gesucht.
2-3 gut möbl. Zim. m. Küche,
wasmal, abg. u. in der
Nähe des Kurortes, gesucht.
Off. mit Preisab. Preisangabe u.
ab elektr. Licht usw. vorb. u.
N. 944 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbliertes großes Zimmer
mit Nebenbenutz. v. hob. Beamten-
witwe mit 6jähr. Tochter gesucht.
Gartenbenutz. erw. Such. i. mustal.
Sprachen u. h. geist. Interessen.
Preislich laub., lauffähige Hausanw.
Geft. ausf. Berl. Grunow, Fern-
brunner Straße 4, erbeten. F120

Dame sucht
ein gr. leeres Zimmer mit Koch-
u. Telefonangelegenheit. Offerten u.
N. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Werkstatt,
Nähe Dellmündstraße zu mieten gef.
Off. u. N. 663 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.
Wittenerwein (Käufer)
zu verl. Biederich, Niederwaldstr. 7.
Schweres Käuferswein
zu verl. Dohmeier, Schönbergr. 4, 1.
Käuferswein
zu verl. Schornborststraße 6, Part. I.

Eine trachtige Siege zu verl.
Hierstadt, Reugasse 5.

Ein junger Suchsahn
zu verl. amerik. Legehorn. Näheres
Dellmündstraße 51, 3 r., v. 1-3 Uhr.
Gr. Auto-Belg für 25 Mk. zu verl.
Friedrichstraße 34, 1.

Schwarz, Sammet-Rantelleid,
hocheleg., nicht getragen, weiß und
Anschaffungspreis, im Auftrag zu
verl. Drudenstraße 9, Part.

Deutsches Reichs-Adressbuch
u. Meyers Verzeichnis ganz billig zu vl.
Dellmündstraße 40, 2 links.

Arbeits-Versteher, Gläser, Messer,
Gabeln, Siegel, Rauchglas, Gorb.,
Stollschwand, Gassagut, Lampen,
Schlecker, Kapellstr. 12, 2, 3-4.
Ruhb.-Bett, kompl.
wegen Platzmangel zu verl. Näheres
im Tagbl.-Verlag. Tw

Möbl. Bett
mit Patentfederung, Stuhl, Matratze
zu verl. Frankfurterstr. 25, Part.

2 Bettstellen u. Rückenbrett, neu,
bill. zu verl. Schornborststraße 25, Part.

Ein Möbl. lackiertes Bett
mit Sprünge u. Holzmatr. billig zu
verl. Reichelberg 22, Wd. 3 St.

Wegen Platzmangel ein Schreibrisch,
1 Gesellschaftstisch, 1 Bücherdrum
zu verl. Näh. Friedrichstr. 37, 1. St.

Poliertes Nachtschrankchen, neu,
mit Porzellanplatte, Klappwagen ohne
Verbed u. Rindermagen billig abzu-
geben Schornborststraße 6, Part. 1/2.

Rinderlaufstall, Rinderwaschtisch,
Rinderdohdebüttel mit Seil, Rinder-
stühchen, Sorbiet-App., Fleischengeit,
Miltärschiff, Untersuchungs-Stuhl,
Eulitisch, Gasl., 3 eis. Def., Polster-
türe usw. Schornborststraße 1, Part.

Rähmaschine
(Singer) gut erhalten, zu verkaufen.
H. Schmidt, Goldgasse 15.

Rinderlaufwagen mit Verbed
für 15 Mk. zu verl. Angul. von 2 1/2
bis 3 1/2 Uhr. Jacobi, Weißstraße 22.

Elektr. Eschmirtel-ene,
4-flammig, u. andere elektr. Be-
leuchtungs-erper zu verl. Rheinbahn-
straße 3, 3.

Schöne Eschmirtel-Gastrone
billig zu verkaufen Richard-Wagner-
Straße 26, Part.

Wasserm., Ausgichtlich zu verl.
An der Ringstraße 9, Part.
Eine Leinwand, 2,50 m lang,
u. Gasboiler billig zu verl. Näh.
im Tagbl.-Verlag. Tw

Neues Wassertischen zu verl.
Adresse im Tagbl.-Verlag. Tw

Ein Wassertischen, fast neu,
zu verl. Näh. im Tagbl.-Verl. De
Gandbalkenwagen
zu verl. Konnergasse 8, Dth. 1 r.

Amerikaner Ofen,
gut erh., billig zu verl. Rauenhaler
Straße 18, 2. Verhängung vorm.
zwischen 10 und 1 Uhr.

2 neue Röhrenbohrer zu verl.
Waterloostraße 1, bei Weiß.

Fast neue Bade-Einrichtung
zu verl. Röh. im Tagbl.-Verl. De
Gandbalkenwagen
zu verl. Konnergasse 8, Dth. 1 r.

Wasserboiler, neu,
gut erh., billig zu verl. Rauenhaler
Straße 18, 2. Verhängung vorm.
zwischen 10 und 1 Uhr.

2 neue Röhrenbohrer zu verl.
Waterloostraße 1, bei Weiß.

Fast neue Bade-Einrichtung
zu verl. Röh. im Tagbl.-Verl. De
Gandbalkenwagen
zu verl. Konnergasse 8, Dth. 1 r.

Wasserboiler, neu,
gut erh., billig zu verl. Rauenhaler
Straße 18, 2. Verhängung vorm.
zwischen 10 und 1 Uhr.

2 hochhüpt. pol. Bettstellen
m. Patent-Sprünge, 3 lod. Betten,
Trumeau-Spiegel, Wochensofale mit
Tarmor, Plumeau u. Kissen zu verl.
Dellmündstraße 17, Part.

Kaufgesuche

Junge Legehühner, Sonnenberg
Wiesbad. Str. 87, P., Sonnenberg.

Schöner weißer Fuchsbelt
bill. zu kaufen gef. Off. mit Preis-
angabe u. N. 667 an den Tagbl.-Verl.

Gerren-Verfahren oder Gelpels
zu kauf. oel. Drudenstraße 4, 2 1/2.
Angelgerät zu kaufen gesucht.
Off. u. N. 668 an den Tagbl.-Verlag.

Plans von Beamten gesucht.
Off. u. N. 396 an dem Tagbl.-Verlag.

W. Teppich, rot mit blau,
oder braun zu kaufen gesucht. Off.
unter N. 669 an den Tagbl.-Verlag.

Alte grüne Ripps-Portieren,
alte Stoffe, Gläser, Möbel, Bilder,
rahmen z. l. gef. Menge, Adelstr. 7.

2 Betten, Kleiderstanz,
Weschloßmode, Vertilo, Sofa, Tisch
oder Stühle zu kaufen gesucht. Off.
unter N. 668 an den Tagbl.-Verlag.

Bett, gut erhalten,
50 bis 60 Mk., zu kaufen gesucht
Adelstraße 54, 3 links.

Schlafzimmer-Einrichtung,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Off.
mit Preis unter N. 237 an den
Tagbl.-Verlag.

Eleg. Schlafzimmer
gegen gute Verab. sofort zu kauf. gef.
Off. u. N. 663 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibtisch mit Kuffag
für gr. Schüler gesucht. Angebote
mit Preisangabe unter N. 667 an
den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Schloßkassa
(Bett in der Lehne) zu kauf. gesucht.
Offerten mit Preis unter N. 237 an
den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Rückenstuh., Karische,
Tisch u. Stühle, Matratze zu kaufen
gesucht. Off. Kömerberg 26, Dth. 1.

Einfache lackierte Wochensofale
u. Kleiderstanz zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter N. 236
Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Möbel aller Art fast
H. Rambour, Hermannstraße 8, 1.
Preis Darmstadt, Krankenhaus 25,
kauft stets Möbel jeder Art.

Einige kleinere Korbfessel gesucht.
Off. u. N. 669 an den Tagbl.-Verlag.
Führergesetz zu kaufen gesucht.
Angeb. m. Fr. u. D. 668 Tagbl.-Bl.
H. Kellenbrand, Sekretär
oder Schreibtisch zu kaufen gesucht.
Koppenstraße 32, 2.

Gut erb. Kinderwagen zu kauf. gef. Off. u. S. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Garten oder Acker gesucht, hint. d. Dreifaltig.-Kirche, Waldstr., Adolfsallee. St. Ed. Karz, Körnerstr. 8

Schwarzer Seal-Pluff liegen geblieben im alten Parf. u. ob. Büro Koschenderlouis-Gesellschaft.

Damen Schneideri Bebl, Dobl. Str. 123, B. Wäfen u. 3 M., Röde u. 4 M., Kostime u. 15 M. an.

Schön, verfertigt, mit prima Seugnissen, empfiehlt sich im Laden, eventuell als Auskille für längere Zeit.

Badtgejudje Garten zu pachten gesucht. Gefl. Offerten unter N. 660 an den Tagbl.-Verlag.

Schwed. Konversation gesucht. Angebote mit Preis unter N. 666 an den Tagbl.-Verlag.

Für schriftliche Heimarbeit empfiehlt sich junges Fräulein. Angebote u. S. 667 an den Tagbl.-Verl.

Dame empfiehlt sich in Kunststrickereien für Kleider usw., selbige besitzt auch Kenntnisse im Kleidernähen.

Wer tauscht Bäfte Nr. 44 gegen Nr. 42 um? Zu erfrogen im Tagbl.-Verlag.

Berkäufe Privat-Berkaufe.

3 Gaslampen, 1 große Petroleum-Zuglampe, 2 Tische, 1 Schreibtisch, 2 Stühle, 1 Ofenschirm, 1 Spiegel billig zu verkaufen.

Grau Stummer Neuzasse 19, 2 St., kein Laden, Telephone 3331

Immobilien Immobilien-Berkaufe.

Gei. geeignete Kraft, um einer Schülerin, die die 4b-Klasse eines hiesigen Lyceums besucht, bei den Hausaufgaben zu helfen.

Zwerg-Rehpsischer, 1 Jahr alt, zu verkaufen Lannus-Weinstube, Rheinstr. 19.

Kompl. Schreinerwerkzeuge feine Hobelbank, Firmenschild, Federrolle u. versch. Positionen bill. zu ul.

Mur D. Sipper, Riehlstr. 11, Telephone 4878

Landhaus in H. Stadt, nahe bei Koblens, verfestigungshalber zum Selbstkostenpreis zu verkaufen.

Französische Lehrerin für kleineres erstklassiges Lyceum, denkanat zum 1. Mai gesucht.

Schreibmaschine Ein Parlograph sowie Abdr. u. Abschleifmaschine nebst Ruberdrücken wenig gebraucht.

Zahle für Schlachtpferde bis 1200 Mark. Hugo Kessler, Pferdeweg, a. Elmundstraße 22, Telephone 2612.

Wohnzimmer zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 661 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht Privatunterricht. Mehrere akadem. gebild. Lehrer übernehmen in englischer Zusammenarbeit Vorbereitung für alle Prüfungen.

Institut Bein Wiesbaden, Privat-Handelschule Rheinstrasse 115

Schreibmaschine Ein Parlograph sowie Abdr. u. Abschleifmaschine nebst Ruberdrücken wenig gebraucht.

Brillanten und Perlen sucht zu hohen Preisen f. Liebhaber. Näheres bei Frau Rosenfeld, Bagmannstr. 15, B. Fernr. 3964.

Gebr. Schlafzimmer bis 1. April zu kauf. gef. Off. u. N. 663 an den Tagbl.-Verlag.

Mal-Atelier und Kunstschule H. Bouffier. Mer Voraussicht nach finden im Herbst u. Frühjahr wieder die Prüfungen für das Künstler-Einj.-Examen.

Wer leibt 250 Mark bis 1. Oktober aca. Sicherheit und Zinsen? Offerten unter N. 237 an den Tagbl.-Verlag.

Automobile Wolf, Heib. 64 bezw. 75 PS, wie neu, 1 Jahr laufend, noch im Betr., sofort weg. Stilllegg. zu M. 17000.—

Zeitschrift „Die Kunst“, „Decoracion“ oder ähnliches antiquarisch zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter N. 667 an den Tagbl.-Verlag.

Setforten bis zu 26 Pf. per Stück, Weinstorten bis zu 7 Pf. per Stück, Wein- und Setzflaschen, Säde, Netz- und Hasenfelte, Papier und Lumpen, Koffhaare

Stenographie- u. Schönschreib-Unterricht wird an Schüler u. Schülerinnen an schulfreien Tagen erteilt.

Streng diskret! Gewünscht Dame der Gesellschaft, welche Zutritt zu borsehm. wohlhabenden Familien hat, zwecks Anbahnung ehelicher Verbindung.

Schreibmaschinen zu kaufen gesucht: Adler, Continental, Ideal, Stoewer, Underwood, auch Remington.

Ämtliche Anzeigen Bekanntmachung. Am 8., 9., 14., 15., 16., 20., 21., 28., 29. u. 30. März 1917 findet von norm. 9 bis nachmittags 5 Uhr im „Nebenraum“ Scharfschießen statt.

Mein liebes, gutes Mütterlein. Zeitgemäßes Lied von Große. Text und Melodie ergreifend schön!

Blank-Schnitte für Damen- u. Kinderkleider. Neues Blank-Moden-Album sowie Blank's Album für Wäsche und Kinder-garderobe. Frühjahr u. Sommer 1917 sind soeben erschienen.

Bekanntmachung. Die städt. öffentliche Postkammer in der Schwalbacher Straße wird vertäglich in der Zeit vom 16. September bis einschl. 15. März von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 7 Uhr ununterbrochen in Betrieb gehalten.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V. Freitag, den 9. März 1917, abends 8 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8: Lichtbilder-Vortrag des Herrn Dr. Hugo Grothe, Leipzig-Gohlis über das Thema: Der türkische Kriegsschauplatz.

